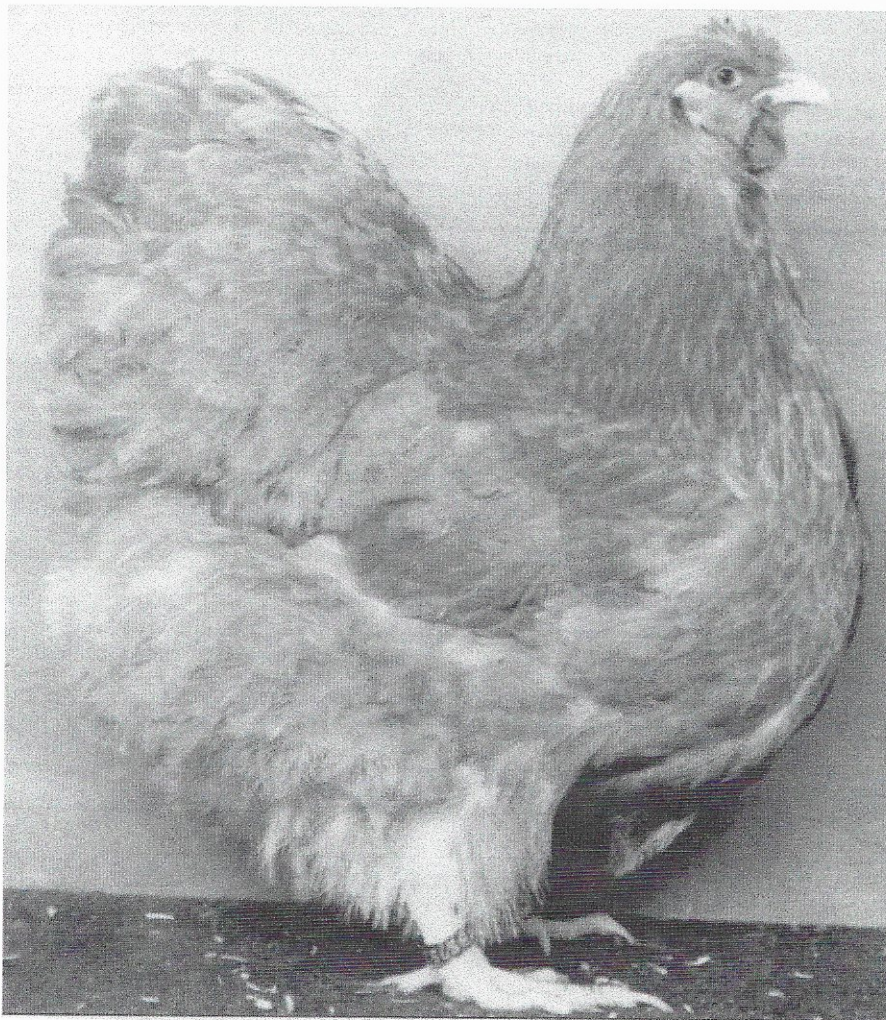


Die Würfelform

Heinz Wolff, Hauptzuchtwart des SV Deutscher Orpington-Züchter

der ORPINGTON



Der Engländer William Cook erzüchtete vor mehr als 100 Jahren die Orpington. Bereits im Jahre 1886 stellte er erstmals schwarze Orpington aus. Einige Jahre später wurden die ersten Tiere in Weiß vorgestellt. Die Gelben hatten 1894 ihre Premiere. Heute sind die Orpington in 11 Farbschlägen anerkannt. Betreut werden die Orpington vom Sonderverein Deutscher Orpington-Züchter. Dessen Vorsitzender ist Rolf Daubenthaler, Lessingstr. 14, W-75 19 Eppingen-Mühlbach Hauptzuchtwart des SV ist Heinz Wolff, Haselsteg 6, W-6440 Lisperhausen

Die Figur der Orpington soll als Grundform einen Würfel ergeben! Dazu gehören ein breiter, tiefer Körper mit voller Brust und ein schönes, kräftiges Huhn mit starker (lockerer) Befiederung, besonders der Schenkel und des Rückenpolsters. Während die Wyandotten runde Linien haben sollen, verlangt man den Rumpf der Orpingtons sozusagen vierschrötig und massig, abgesehen mit den durch die reiche Befiederung gebotenen und sich zum Vorteil auswirkenden Abrundungen.

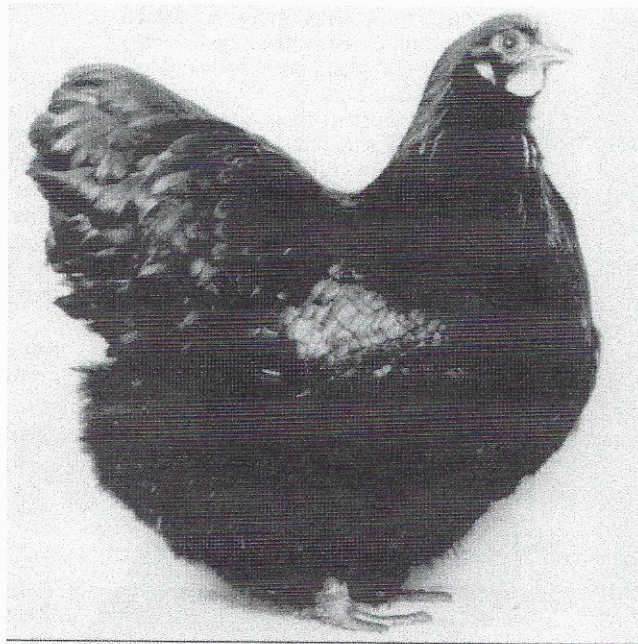


Bild oben:
0,1 Orpington,
schwarz,
Hannover 1990:
v Blaues Band,
Aussteller:
Günter
Hermanßon,
Kiel

Oben links:
0,1 Orpington,
gelb,
Nationale
Dortmund 1990:
hv EZ,
Aussteller:
Reinhard
Lawall,
Flonheim-
Uffhofen

**Fotos: Proll (2),
Wolters (2)**

Wir müssen den Orpingtonwürfel beherrschen oder lernen, ihn als Ganzes zu erfassen und mit dargestellten Grundlinien des Standards zu vergleichen. Erst dann lassen sich Rückschlüsse ziehen.

Da ist zunächst der **Gesamteindruck**: Orpington sind eine wuchtige Erscheinung durch die stattliche Größe und die allseits ausladende Würfelform, so daß sich die Körperhöhe und die Körperbreite annähernd der Körperlänge angleichen; mit starker nicht zu lockerer Befiederung (auch sie formt) und ziemlich tiefer Stellung.

Rassemerkmale:

Hahn: Rumpf: groß massig, breit und tief.

Henne: Noch gedrungener in der Form als der Hahn. Länge, Breite und Höhe des Tieres sollen einen Würfel bilden und dies keineswegs nur von der Seitenansicht, nein, auch die Körperbreite (Draufsicht) formt den Würfel.

Wir züchten nun einmal eine Rasse, die in erster Linie ein Formentier verkörpert. Schwache und kleine Orpington erliegen einer strengen Formbewertung. Sie fallen sozusagen durch, da die Masse fehlt! Die blockige Wucht des Orpingtonwürfels muß gegeben sein. Eine tief herabreichende Brust in massiger Breite ist immer oberstes Ziel, sonst würde bei beiden Geschlechtern die volle Rundung des Körpers fehlen. Erst diese nach vorn gewölbte Brust bringt die erforderliche Wucht in die Form hinein. Wir wollen diese schöne Rundung ohne Einbuchten vorn tief heruntergehen und im selben Bogen hinten am Legebauch weit ausholend wieder so voll geschwungen ansteigen sehen. Keinesfalls den Hängebauch! Schenkelpolster sollen sich harmonisch im Ein- und Auslauf dem Körper anpassen. Sie sind notwendig. Hier gilt jedoch die Einschränkung, daß sie nicht ausladend sein sollen und die allseits gewünschten Rundungen stören.

Zur Beschreibung der unteren Rundung gehört die Ablehnung der Kiellinie. Sie stört die angestrebte schöne vordere Linie stark. Also ist der Kielbrust- und -linie große Aufmerksamkeit zu schenken. Ein volles abgerundetes Becken ist ein Plus. Fettbäuche bei übertriebener Ausstellungsmaße haben zur Folge, daß sich die Form des Würfels auflösen beginnt.

Wie eingangs erwähnt, formt auch die Befiederung den Körper der Orpington. Eine breite, nicht ganz so weiche Feder strafft das Gefieder und läßt dennoch alle „Rundungen“ des verfeinerten Würfels erkennen. Eine Höherführung des Orpingtonwürfels, falls einmal notwendig, kann nur harmonisch erfolgen; auch dabei gibt es eine optimale Grenze. Eine Überschreitung nach oben löst den

Würfel zur Backstein- oder Dreiecksform auf. Beides wollen wir natürlich nicht! Die Handbreite als zu sehende Ständerhöhe scheint ein gutes Maß zu sein. Wie gesagt, auf die Gesamtproportion des Tieres kommt es an. Der Hals soll die Form eines Sektorkorkens haben, wenn er sich schwungvoll in die volle Rundung des Körpers einfügen soll. Ein Kranz dichter und fester Behangfedern ermöglicht einen fließenden Übergang dieses Körperteils in den Rumpf. Ein langhalsiger Orpington wirkt artfremd. Natürlich stören Drehfedern und „Wickelhälse“ das Rundungsgefüge.

Passend zur Würfelform gehört ein kleiner, gut gerundeter Kopf. Das Gesicht ist von feinem Gewebe. Der Kamm ist einfach, aufrechtstehend, niedrig, gleichmäßig mit fünf oder sechs Zacken versehen, mit nicht zu breitem, dem Nacken leicht folgendem Kammlatt. Die Kehllappen sollen mittelgroß und rund sein, die Ohrflappen: rot, mittellang. Der Schnabel ist stark, die Augen sind orangerot bis schwarz, je nach Farbenschlag.

Alles genannte, auch wenn es nicht unbedingt zur Beschreibung der Form gehört, ist sozusagen das i-Tüpfelchen.

An dieser Stelle sei vermerkt, daß derzeit bezüglich des Kopfes noch Zuchtarbeit zu bewerkstelligen ist. Oft werden Rückenlinie und Farbe zum Beispiel zur Diskussion gestellt. Ist es denn nicht gerade der Kopf, der uns stärker noch fesseln müßte? Die Hochzucht der Orpington verlangt den eben beschriebenen Kopf, zu dem ein starker, optisch nicht zu langer Schnabel gehört. Die Kehllappen werden beim Hahn allenfalls bis mittelgroß, bei der Henne als Wunsch eher kurz und mehr in rundlicher Form und in gleicher Größe gefordert, keineswegs eingezogen und ungleich erscheinend.

Die Rücken-Schwanz-Linie und der Abschluß wurden bewußt an das Ende der Formenlehre gestellt. Obwohl sie in der Musterbeschreibung klar umrissen sind, ergaben sie vom Anfang bis heute massenweise Gesprächsstoff. So schrieb einst der Sonderrichter Jobst von Veitheim: „Der entscheidende, zugleich aber auch schwierigste Punkt bleibt die Herauszüchtung der Schwanzpartie!“

Beginnen wir mit dem Rücken. Er muß breit aus den stark entwickelten Schultern kommen und durch den überfallenden, reichen Halsbehang und den zum Schwanz allmählich ansteigenden, federreichen Sattel kurz erscheinend. Die Hals-Rücken-Schwanzlinie bildet einen ausgeglichenen Bogen. Der Schwanz ist kurz, durch den vollen Sattel sehr breit, die Steuerfedern durch zahlreiche Sichel möglichst verdeckt!